

Schulbrief des Städt. Gymnasiums Vohwinkel

2018/2019, AUSGABE 5

29.04.2018

IN DIESER AUSGABE:

Bezirksregie-
rung schenkt
Gymnasium
Vohwinkel
Microcontroller 3

Neue AG Beach
Volleyball sucht
Teilnehmende 4

Chemie-GKs an
der Uni Wup-
pertal 7

Projekte der
Fachschaft SoWi 9

Kunst: Street
Art 10
11

Omas von Schü-
lern berichten
über ihre Kind-
heit 13

Ergebnisse des
Diercke Geogra-
phiewett-
bewerbs 2019 15

Erdkunde-LK in
Leipzig und
Eisenach 17

Rachel Klüger berichtet über ihr Leben



Am 27.03.2019 war Rachel Klüger, eine jüdische Zeitzeugin der Schrecken des Zweiten Weltkriegs, auf Einladung von Frau Lappas sowie der gesamten Fachschaft Geschichte zu Gast am Gymnasium Vohwinkel. Sie ist selbst Lehrerin, spricht Deutsch und berichtete über das Leben im Ghetto in Transnistrien. Für unsere Schüler*innen ergab sich so die Gelegenheit zu einem Zeitzeugen-

gespräch, um einen noch direkteren Zugang zu diesem dunklen Kapitel deutscher Geschichte zu erhalten.

Frau Klüger wurde als Kind deutschsprachiger Juden geboren und 1941 nach Transnistrien deportiert. Im Oktober kam die Familie dann nach Mogilev Podolsk (heutige Ukraine) in ein Arbeitslager und wurde in herrenlosen Häusern einquartiert.

Dadurch, dass der Vater in einer Fabrik als Klempner beschäftigt war, wurde die Familie von Vernichtungslagern verschont. 10.000 Juden aus den umliegenden Ortschaften wurden in das Arbeitslager deportiert. Zum Ende des Krieges überlebten etwa 2000 Juden. Die Zeit war geprägt von schlimmen Lebensverhältnissen, Typhus, Hunger, Kälte, und Erschießungsmaßnahmen durch die SS-Männer. 1944 wurde die Ortschaft dann von der roten Armee befreit. Die Familien der Eltern sind größtenteils in Todeslagern umgekommen.

Wegen des großen Interesses der Schulgemeinschaft fand die Veranstaltung nicht in der Schule, sondern in der Evangelischen Kirche Gräfrather Straße statt. Nach der Begegnung mit Rachel Klüger äußerten sich viele Schülerinnen und Schüler bewegt und beeindruckt von Frau Klügers Schilderungen. In diesem Sinne hat das Zeitzeugengespräch sicher einen Beitrag dazu geleistet, die für nachfolgende Generationen mahnende Erinnerung an das Schicksal jüdischer Menschen während des Holocaust wach und lebendig zu halten.

(Berichte von Schülern: S. 6)

Herzlichen Dank an Frau Lappas für die Organisation dieser beeindruckenden Begegnung.



Manchmal wird dem Gymnasium ja vorgeworfen...

... dass an unserer Schulform nur der Intellekt der Schüler*innen gefordert werde, dafür aber Erleben und Kreativität zu kurz kommen würden. Gerne verbunden wird dieser Vorwurf mit der Behauptung, am Gymnasium sei der Unterricht weniger schülerorientiert, die Lehrer würden trockenen Unterricht aus dem Lehrbuch machen und „gnadenlos aussieben“.

Ich finde diese Vorwürfe wenig nachvollziehbar. Natürlich, das Gymnasium bereitet auf den höchsten, anspruchsvollsten deutschen Schulabschluss vor (herzlichen Glückwunsch in diesem Zusammenhang den 86 Q2-Schüler*innen unserer Schu-

le, die am Tag vor den Ferien ihre Zulassung zur Abiturprüfung erhalten haben); deshalb werden natürlich Leistung und Anstrengungsbereitschaft von den Schüler*innen eingefordert.

Aber verbunden ist dieses Forderung mit vielfältigen Angeboten, mit individueller Förderung, mit Unterricht, der den ganzen Menschen anspricht.

Dass dies bezogen auf das Gymnasium Vohwinkel nicht nur eine Behauptung ist, können Sie im aktuellen Schulbrief gut sehen. Mit 18 Seiten hat er beinahe Überlänge, und er enthält ganz viele Berichte aus dem Alltag, ein Ausschnitt dessen, was allein in den letzten

Wochen an unserer Schule passiert ist. Die Fächer Biologie, Chemie, Erdkunde, Geschichte, Informatik, Kunst, Philosophie, SoWi und Sport haben beigetragen. Es gibt Berichte über „normalen“ Unterricht, Exkursionen, Aktionen für Nachhaltigkeit (Krötenschutz, Schulgarten), über AGs für besonders leistungsfähige oder interessierte Schüler*innen und vieles mehr.

Herzlichen Dank allen Kollegen und Kolleginnen, allen Schülerinnen und Schülern, die Bilder und Texte beigesteuert haben.

Ich wünsche Ihnen uns Euch allen einen guten Start nach den Osterferien.

Kai Hermann

Das war die „AG Macht“ im Abi-Jahrgang 19

Arbeitsgemeinschaft für besonders leistungsbereite und fähige Schüler*innen in der Q-Phase

Wir verabschieden uns mit einer Meditation über die Schönheit der Wissenschaft.



Steckbrief:

Angebot: 5-8 Nachmittage à 2-4 Schulstunden

Ticket: Empfehlung eines Fachlehrers

Themen: Prozesse der Machtbildung (deshalb „AK Macht“), Entscheidungsfindung bei Zielkonflikten (unter simuliertem Stress / im Betrieb)

Formen: Lesen, Vortragen, Konstruieren, Debattieren – und Spielen

Bücher: H. Popitz und diesmal: D. Kahnemann, H.

Schleichert, St. Hawking, Pauen/Welzer, Ch. Browning, C. Katzer, J. Lanier, R. Thaler, G. Orwell.

Erwartung: Anstrengung, Kritik und Vertrauen, Neugier, Kreativität

Hoffnung: Orientierungswissen für das Bemühen um Autonomie in einer konflikt-haltigen Welt

Thomas Brücher

Vor Beginn der Q2 erhielten wir über einen Flyer die Einladung, uns für den "AK-Macht" zu bewerben. Ein kleiner Teil unserer Stufe wurde letztlich zum AK-Macht und was folgte, waren einige lustige und geistreiche Stunden, in denen gespielt, debattiert und neues Wissen, auf das man sonst nie gestoßen wäre, erlangt wurde. Den AK-Macht kann ich jedem empfehlen, der wirklich bereit dazu ist, sich für die AG und das Thema zu engagieren. Das kann dann vielleicht auch einmal heißen, ein Buch zu lesen und vorzustellen. Aber lasst euch nicht abschrecken (vor allem nicht vor der Bewerbung) und schaut euch die AG mal an. Es lohnt sich!

Macht's gut (oder: Möge die Macht mit euch sein!)

Julius Krahe, Q2



Im Informatik-Unterricht die Kühlschrankschranktemperatur messen

Informatik-Unterricht ist so viel mehr als nur am Computer zu sitzen. Dank eines Geschenks von 25 Calliope Controllern, das die Bezirksregierung Düsseldorf dem Gymnasium Vohwinkel im März gemacht hat, hat die Schule nun noch einmal erweiterte Möglichkeiten.

Von den Möglichkeiten der neuen Kleincomputer konnten sich erst-



mals am Montag, dem 11. März einige Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse zusammen mit unserem Schulleiter Kai Herrmann, dem Informatik-Lehrer Frank Ernesti und Heike Wieneke von der Bezirksregierung Düsseldorf überzeugen.

In einer beispielhaften Informatikstunde wurden die Calliope Controller von einigen Schülerinnen

und Schülern getestet.

So wurden kleine Emojis mit Hilfe einer selbsterklärenden Programmier-App auf einem kleinen LED-Feld, direkt auf der Platine der Calliope Controller, sichtbar gemacht. Die kleinen Geräte verfügen auch über Temperaturmessgeräte, sodass kurzerhand nach der Programmierung entsprechender Befehle die Temperatur des Kühlschranks im Lehrerzimmer gemessen wurde. Besondere Freude hatten die Schülerinnen und Schüler bei der Programmierung eines eigenen kleinen Klavierstücks. Mit Hilfe von vier Drucksensoren konnten vier musikalische Töne in beliebiger Reihenfolge gespielt und direkt gehört werden, da auch ein kleiner Lautsprecher auf der Platine befestigt ist.

Das Gymnasium Vohwinkel ist eine von wenigen Pilotschulen der Bezirksregierung Düsseldorf für den Informatikunterricht in Klasse 5. Durch den unterstützenden Einsatz der kleinen Programmiergeräte kann in diesem Unterricht nun die neue sechste Säule der Medienkompetenz "Problemlösen und Modellieren" noch erfolgreicher und schüleraktivierender umgesetzt werden.

Dass das Gymnasium Vohwinkel

die Calliope Controller nutzen kann, hat die Schule zum einen Heike Wieneke von der Bezirksregierung Düsseldorf und zum anderen Informatik-Lehrer Frank



Ernesti zu verdanken. Frau Wieneke hat die Organisation der Verteilung von insgesamt 20 Calliope-Sätzen in Klassenstärke an Schulen im Regierungsbezirk Düsseldorf organisiert. Alle Klassensätze wurden bereits verteilt und alle Schulformen waren darunter vertreten.

Wir bedanken uns bei Frau Wieneke für die Schenkung der Controller und bei Herrn Ernesti für die Übernahme der Moderatoren-Aufgabe und freuen uns auf den zukünftigen Einsatz der Calliope Controller im Informatikunterricht!

NEUE SPORT-AG AM GYMNASIUM VOHWINKEL

Hast du Spaß am Volleyballspielen und Lust, dich nach der Schule bei gutem Wetter im Sand auszupowern?

Dann ist die neue Beachvolleyball-AG genau das Richtige für dich!

Wo?

Am Beachvolleyballplatz an der Bayer Sporthalle

WANN?

Erstes Informationstreffen am Montag, dem **13.5.19** in der Mittagspause (ca. 13:05-13:15) im Bioraum O2 033

Wöchentliche AG immer dienstags oder freitags in der 7./8. Stunde (Terminfestlegung am Informationstreffen)

WER KANN AN DER AG TEILNEHMEN?

Alle Schülerinnen und Schüler der Jgst. 9-Q2

WER LEITET DIE AG?

Frau Bünger

Philosophie-Kurs im Buddhistischen Zentrum



Einen Einblick in eine weitgehend unbekannte Welt erhielten wir (Philo-Kurs der Klasse 9) am 21. Februar beim Besuch des Buddhistischen Zentrums Wuppertal.

Der dort gelehrt Diamantweg-Buddhismus bietet einen Zugang zur Lehre Buddhas.

Sie zeichnet sich aus durch Toleranz und Gewaltlosigkeit und stellt den Menschen immer in seine eigene Verantwortung, ohne dass Lehrbü-

cher ein bestimmtes Verhalten vorschreiben.

Sehr beeindruckend war die Erzählung unseres Ansprechpartners über seine eigene Konvertierung vom Christentum zum Buddhismus.

Wir durften an einer Meditations-sitzung teilnehmen, bevor wir in der Gartenanlage einen Stupa kennenlernten.

Herzlichen Dank an Frau Meeth für die Organisation

FK Erdkunde: Exkursion zum Tagebau Garzweiler



An einem Freitag im März machten sich die Erdkunde-Kurse der EF auf, um sich direkt vor Ort einen eigenen Eindruck über das rheinische Braunkohlerevier zu machen. Nachdem im Unterricht bereits die Entstehung von Braun- und Steinkohle thematisiert worden sind und die grundlegenden Abbaubedingungen und die Arbeitsweise im Tagebau Garzweiler be-

sprochen wurden, konnten sich die Schüler in Garzweiler ein eigenes Bild über die Ausmaße des Braunkohletagebaus in der Region verschaffen. Neben dem Arbeitsablauf im Tagebau selbst, bekamen wir auch einen Eindruck von den schon fertig gestellten Rekultivierungsflächen und vom Leben in einem umgesiedelten Ort.



„Aus einer Idee kann wirklich etwas werden“. Diese Erkenntnis können Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase am Gymnasium Vohwinkel auch in diesem Schuljahr wieder erfahren. Das Projekt „Deutscher Gründerpreis“ wurde bereits in den letzten beiden Jahren mit Erfolg durchgeführt und soll nun erneut Eingang in den Unterricht finden. Der Deutsche Gründerpreis ist eine Initiative, die unter anderem von der Sparkasse, dem ZDF und dem Stern unterstützt wird. Schülerinnen und Schüler bilden ein Team und ent-

wickeln eigene Geschäftsideen. Diese können sie dann mit Anleitung von insgesamt neun Aufgaben und der Betreuung durch externe Ansprechpartner ausbauen. Die Aufgabenstellungen fügen sich in den Themenkomplex Marktwirtschaft ein und sind an lehrplanrelevante Anforderungen geknüpft, sodass das Projekt die Unterrichtsinhalte praxisnah unterstützt. Neben den sachbezogenen Aspekten können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten in der Zusammenarbeit, Kreativität und gleichzeitig zeitliche Organisation

unter Beweis stellen.

Die vielfältigen Ideen zu dem Projekt konnten die Schülerinnen und Schüler bereits bei einer Informationsveranstaltung der Sparkasse in unserer Schule vorstellen. Wir sind auf die weitere Umsetzung gespannt und freuen uns auf die kreativen und innovativen Ergebnisse.

Anna Bathe

D-Jugend wird Vizemeister

Erst im Endspiel musste sich die Handball D-Jugend dem favorisierten Gymnasium CFG knapp geschlagen geben und erreichte somit den 2. Platz bei den Stadtmeisterschaften!

Die Spieler waren: Henning Ruwe, Nick Albrecht, Till Lohrmann, Isaja Grünzinger, Vincent Trumann, Janne Kottmann, Ricardo Pirracchio und Florian Eck.

Michael Klaas



Schülerbe- richte vom Zeitzeugen- Gespräch mit Rachel Klüger am 27. März (Fortsetzung von Seite 1)

Am Mittwoch, den 27.03.2019 hatten wir, die Geschichtskurse der Klassen 9, Q1 und Q2 die Gelegenheit, in der evangelischen Kirche Vohwinkel ein Zeitzeugengespräch mit der deutschsprachigen Jüdin Rachel Klüger zu führen.

Sie berichtete uns über ihr Leben im rumänischen Ghetto zur Zeit des Nationalsozialismus. Wir erfuhren, dass ihre Eltern versuchten, ihr die damalige Zeit so angenehm wie möglich zu gestalten. Rachel Klüger wurde als Kleinkind ins Ghetto transportiert, weshalb sie sich auch an vieles nicht mehr bewusst erinnert. Da sie an dem Tag Geburtstag hatte, hat sie z.B. den roten Ball mit den weißen Punkten nicht vergessen, den sie zurücklassen musste.

Auch die Deportation an sich und die Soldaten, die sie wegbrachten, sind ihr noch sehr präsent. Sie wurde mit ihrer Familie in Viehwagen transportiert und musste auf engstem Raum teilweise mehrere Tage auf einem Gleis abgestellt, ausharren. Viele Menschen um sie herum starben, was sie sehr geprägt hat. Im Ghetto lebten sie auf engstem Raum in einem Zimmer und mussten Kälte und Hunger ertragen. Dadurch dass der Vater das ihm zugeteilte Mittagessen bei seiner Arbeit unter ihnen aufteilte und es nicht selbst aß und durch seine Kenntnisse auch wichtig war, überlebte die Familie.

Doch ihre Erinnerungen sind nicht nur schlecht. So erzählte Frau Klüger uns auch, dass ihr Vater nach der Zeit im Ghetto Bücher aus der Bibliothek stahl, um ihr Rechnen, Schreiben und Lesen beizubringen. Dadurch schaffte sie es auch, als eine von wenigen Kindern auf ein Internat zu gehen und ihren Schulabschluss mit sehr guten Noten zu absolvieren. Mitgebrachte Zeugnisse beweisen das. Selbst in solch schweren Zeiten dachten ihre Eltern noch an andere und halfen ihnen mit Lebensmitteln. Dadurch retteten sie anderen das Leben. Einer dieser Überlebenden, ein damals 12-jähriger Junge, suchte sie Jahre später noch auf, um sich dafür zu bedanken. Insgesamt war ihr Vater für sie eine Art Heldenfigur, wie es auch in vielen ihrer Schilderungen deutlich wird. So war auch er es, der sie lehrte, niemals aufzugeben und immer weiter zu kämpfen. Wie sich auch bei unseren anschließenden Fragen herausstellte, ließ sich Frau Klüger nicht in die Opferrolle drängen und präsentierte sich uns als eine starke Persönlichkeit.

Die Organisation „Zeugen der Zeitzeugen“, durch die der Kontakt mit Frau Klüger hergestellt wurde, hat uns Schüler darauf hingewiesen, dass diese Zeitzeugen bald alle gestorben sein werden. Deshalb ist es jetzt unsere Aufgabe, die Geschichten der Vergangenheit zu wahren und weiter zu erzählen, damit sie nie vergessen werden.

Leonie Häger (9b)

Die Geschichtslehrerin Frau Lappas hat am Mittwoch, dem 27. März ein Treffen in der ev. Kirche in der Gräfrather Straße, in Zusammenarbeit mit anderen Geschichtslehrern und der Organisation Zeugen der Zeitzeugen, organisiert. Die Organisation setzt sich dafür ein, dass Menschen, die den Holocaust erlebt haben, ihre persönlichen Geschichten verarbeiten, sich darüber austauschen und anderen Menschen, die diese Zeit nicht erlebt haben, von den Erfahrungen berichten können. Zu Besuch kam die Zeitzeugin Rachel Klüger, die als junges, jüdisches Mädchen die NS-Zeit erlebt hat. An diesem Zeitzeugengespräch nahmen Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 9 bis Q2 und die dazugehörigen Geschichtslehrer teil.

Zu Beginn der Veranstaltung hielt unser Schulleiter Herr Dr. Herrmann eine Eröffnungsrede, in der er erklärte, wie wichtig es sei, dass für uns Geschichten wie diese ein Erbe von Bedeutung sei. Anschließend berichtete uns Frau Part, die Repräsentantin der Organisation „Zeugen der Zeitzeugen“ vor dem Hintergrund der aktuell aussterbenden Zeitzeugengeneration von ihrer Arbeit.

Anschließend erzählte uns Rachel Klüger ihre bewegende Geschichte. Sie war erst sechs Jahre alt, als sie mit ihren Eltern in ein Ghetto nach Transnistrien deportiert wurde. Ihre Familie blieb von dem Konzentrationslager verschont und wurde anschließend in ein Arbeitslager in der heutigen Ukraine untergebracht, weil ihr Vater hier als Klempner in einer Fabrik arbeiten sollte.

Sie schwärmt von ihrem Vater, da er eine sehr wichtige Rolle in ihrem Leben spielte, weil er sie und ihre Mutter beispielsweise vor dem Ertrinken rettete, als sie auf dem Weg ins Ghetto angehalten waren, einen reißenden Fluss alleine zu überqueren. Dass ihr Vater seine Familie liebte, wurde auch deutlich, als Frau Klüger erzählte, dass er sein Essen aus der Fabrik nicht aß, sondern in Dosen verpackte, sodass Frau und Kind davon essen können. Denn im Ghetto herrschten neben zahlreichen Krankheiten und mangelnder Hygiene auch großer Hunger. Außerdem halfen ihre Eltern auch nach der Zeit im Ghetto vielen anderen Menschen in Not. Obwohl sie selbst nur wenig hatten und Hungersnot herrschte, halfen sie, wo es nur ging und retteten so z.B. einer ehemaligen Grundschullehrerin und einem Vater mit seinem kranken Sohn das Leben, indem sie ihnen Nahrung gaben.

Besonders beeindruckte uns, dass Frau Klüger trotzdem in Deutschland als Lehrerin arbeitete. So begegnete sie auch Vorwürfen, wie sie die Kinder ehemaliger „Täter“ unterrichten könne, mit der Antwort, dass sie mit jüdischen und deutschen Kindern immer gleich umgeht, da ihrer Auffassung nach keiner von ihnen etwas für die vergangenen Geschehnisse kann.

Ihre bewegende Geschichte beschäftigte infolge ihres Kampfgeistes noch viele der Schüler nach dem Erzählen. Anschließend bekamen wir auch die Gelegenheit, Fragen an die Zeitzeugin zu stellen. Dies nahmen wir auch in Anspruch und konnten so mehr über Themen erfahren, die uns persönlich interessierten.

Dieses Zeitzeugengespräch war für unsere Generation, die den Holocaust nicht erlebt hat, sehr ergreifend, da wir so alle Zeugen dieser Zeitzeugin werden konnten und uns nun auch ein bisschen besser in die Lage der Juden zur Zeit des zweiten Weltkriegs hineinversetzen können. Dennoch bleibt dieses bedrückende Schicksal vieler Menschen unvorstellbar. Umso wichtiger ist es, dass wir nun selbst davon erzählen können.

Maya Flick (9b)



Exkursion zur „Labothek“ der Bergischen Universität mit dem Chemie-GK der Q1

Am Dienstag, dem 02.04.2019 hatte unser Chemie GK bei Herrn Platis in Begleitung von Frau Kahl die besondere Gelegenheit, Erfahrungen in der angewandten Chemie, außerhalb des schulischen Kontexts, zu machen.

Nach unserem Treffpunkt um 8.40 Uhr am Haupteingang der Universität startete die Veranstaltung um ca. 9.00 Uhr.

Sie begann mit dem interessanten, einleitenden Vortrag der Professorin für Didaktik der Chemie Prof. Dr. Claudia Bohrmann-Linde über das Studienfach Chemie an der Uni Wuppertal, der durch Schilderungen von Studenten über ihren Uni-Alltag als Chemie- Lehramts-Studenten ergänzt und konkretisiert wurde.

Nun ging es in die Praxis: Ein 4-köpfiges Team, bestehend aus einem promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter, einem Promotionsstudent und zwei Lehramts-Chemiestudenten, begleitete unseren Kurs in verschiedenen Gruppen rund um das Thema Photo-Elektrochemie (Vom einfachen Metallleiter bis zur Farbstoffsolarzelle).

Auf diese Praxisphase folgte die abwechslungsreiche Vorstellung der Ereignisse durch die verschie-

denen Gruppen, sodass jeder Teilnehmer auch über die Experimente der anderen Gruppen informiert war.

Den Abschluss der Vormittagsveranstaltung bildete der Vortrag des Doktoranden über den praktischen Alltagsgebrauch chemischer Forschung zur Photo-Elektrochemie.

Hier ist mir besonders das Beispiel der „Grätzel-Zelle“ (Farbstoffsolarzelle) in Erinnerung geblieben, mit deren Hilfe ein Handy unterwegs ohne Stromkontakt aufgeladen werden kann.

Mein persönliches Fazit zu diesem Vormittag:

Der Ausflug ermöglichte sowohl inhaltlich als auch methodisch eine Erweiterung der Unterrichtsinhalte im Fach Chemie.

Außerdem erhielten wir einen ersten Einblick in das Studium der Naturwissenschaften, der sehr sachkundig begleitet wurde. Und natürlich kam auch der Spaßfaktor nicht zu kurz!

Deshalb kann ich eine solche Exkursion nur weiterempfehlen, und da spreche ich sicher für den gesamten Kurs!“

Verena S.

Eine Schülergruppe präsentiert ihre Versuchsergebnisse den anderen Teilnehmern.



Suchtprävention in Klasse 7



Um den Halbjahreswechsel herum besuchten unsere 7. Klassen das Haus der Jugend in Elberfeld, um dort an einer Veranstaltung zur Suchtprävention teilzunehmen. Im

Zentrum standen dabei Informationen zu Wirkungsweise und Gefahren von legalen und illegalen Drogen.

Die Schülerinnen Ella und Rosa der Klasse 7a von Frau Machnik und Herrn Hostert haben ihre Eindrücke dokumentiert.



Anfang Februar ist die Klasse 7a mit Herrn Hostert, unserem Klassenlehrer, ins Jugendzentrum Wuppertal gefahren. Es ging um das Thema „Süchte und Drogen“. Als Erstes haben wir uns in einen Stuhlkreis gesetzt, wo wir von einer Frau namens Chrissi einen Zettel bekamen. Auf dem Zettel sollten wir Fragen rund um unser Vorwissen zum Thema beantworten, z.B.:

- Was ist der Unterschied zwischen Magersucht und Bulimie?
- Welche drei illegalen Drogen kennst Du?
- Wie nennt man jemanden, der Drogen verkauft?

Anschließend wurden wir in Gruppen für verschiedene Stationen aufgeteilt.

An der Station „Im Land der Träume“ hat Chrissi uns Zeitschriften und ein großes Blatt gegeben, damit wir eine Collage mit unseren Lebenszielen gestal-

ten konnten. Dafür suchten wir einfach etwas, das für unser Lebensziel steht, zum Beispiel ein Kleeblatt für Gesundheit.

Bei Niklas in der Station „Nimm zwei“ haben wir über

- legale und illegale Drogen,
- Mediensucht und ihre Nachteile,
- den Raucherhusten,
- Kaufrausch und über
- Spielsucht

geredet.

Dann spielten wir Pantomime, wo wir zum Beispiel „zocken“ darstellen mussten.

In der Station „Glücksrad“ haben wir mit Georg ein Spiel gespielt, in dem wir noch mal ein paar Fragen zum Thema „Süchte“ beantworten sollten.

Der, der sie zuerst wusste, hat einen Chip bekommen, und der, der am Ende die meisten Chips hatte, war der Sieger.

Im „Konsumraum“ hat uns Finn

etwas mehr über Alkohol, Promille und alle verschiedenen Sorten von Alkohol erzählt. Er hat auch von ihren Nachteilen gesprochen, zum Beispiel, dass man sich mehr traut, weil die sogenannte Hemmschwelle mit viel Alkohol überwunden wird. Wir durften sogar eine Brille aufsetzen, um durch die Augen von jemanden zu sehen, der betrunken ist.

In der Station „Spielhölle“ haben wir ein „Drogen-Memory“ gespielt und gesehen, wie Drogen aussehen.

Zum Schluss haben wir nochmal besprochen, was wir alles über Drogen und Süchte erfahren haben.

Wir fanden, dass es ein spannender Tag war und dass wir sehr viel über Drogen, ihre Wirkungen und ihre Nachteile gelernt haben."

Ein Bericht von Ella und Rosa (Klasse 7a)



Projekte der Fachschaft SoWi

„Flucht und Asyl in der EU“

Die beiden Sozialwissenschaften-Leistungskurse der Q1 von Herrn Weltgen und der Q2 von Herrn Lohmann haben an einem Planspiel zum aktuellen Thema "Flucht&Asyl in der EU" in der Landeszentrale für politische Bildung in Düsseldorf teilgenommen. Dort konnten die Schüler*innen die Schwierigkeit im Umgang mit der derzeitigen Migration über die EU-Außengrenzen erleben. Die Schü-

ler*innen nahmen dabei kontroverse Positionen (Ungarn, Deutschland und andere Staaten) ein, um die Kontroversität und Problematik in der Lösungsfindung mitzuerleben.



„UN im Klassenzimmer“

Der Verein "Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen" war mit der Aktion "UN im Klassenzimmer" bei uns im Haus. Die Schüler*innen haben eine Debatte des UN-Sicherheitsrates zum Syrienkonflikt simuliert und dabei die Bedeutung unterschiedlicher Interessen und Auswirkungen des Vetorechts erfahren und damit erkannt, dass der Sicherheitsrat in seiner jetzigen Form nicht funktio-

niert und Forderungen nach einer Reformierung nachvollziehbar sind. Hier ist eine vertiefte Kooperation geplant.



SoWi-LK in Berlin

Der Sowi-LK von Herrn Lohmann war auf einer politisch-historischen Bildungsfahrt in Berlin. Neben dem üblichen Sightseeing waren die Schüler*innen im Mauermuseum, haben einer Führung im Bundestag beigewohnt und das europäische Parlamentsmuseum besucht. Ein Höhepunkt der viel zu kurzen Fahrt war der Besuch des Stasigefängnisses mit einer Führung durch einen Zeit-

zeugen, der dem Kurs von seiner Flucht, Festnahme und seiner Zeit in der Dunkelzelle (in welcher die Schüler*innen dann auch waren) berichtete.



„Die
Kunst
muss

nichts,
die
Kunst
darf
alles.“

Ernst
Fischer





Bilder aus einer Unterrichtsreihe zum Thema „Street Art“

Workshop der AG „Erinnerungskultur“ in der Alten Synagoge



Zur Vorbereitung auf die Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz (Polen) hat sich die AG mit ihren 22 Schüler*innen der Jahrgangsstufe EF und Q1 unter der Leitung von Herrn Derichsweiler in der Alten Synagoge Wuppertal getroffen. Während die AG zuvor in

ihren Sitzungen anhand der Leitfrage „Was bedeutet Auschwitz?“ grundlegende Themen bearbeitet und diskutiert hat, bot die Leiterin der Alten Synagoge Frau Dr. Schrader der AG die Möglichkeit in einem Workshop die Gedenkstätte und das Museum zu erkunden. Hier waren die Schüler*innen jüdischem Leben in Wuppertal auf der Spur, folgten den faszinierenden Ausführungen der Leiterin Frau Dr. Schrader und präsentierten ihre selbst erstellten Kurzvorträge zu ausgewählten Exponaten der

Ausstellung zur jüdischen Geschichte in Wuppertal mit dem Schwerpunkt Judenverfolgung und Holocaust im Nationalsozialismus. Die Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz findet im Mai statt, wo die Schüler*innen an einer zweitägigen Studienführung durch die Konzentrationslager teilnehmen werden. Durch das Einwerben von Fördergeldern konnten nochmal die Kosten für die Gedenkstättenfahrt für die Schüler*innen reduziert werden.

FK Bio: Klasse 5d im Aquazoo in Düsseldorf



Am 10.04.2019 war die Klasse 5d von Herrn Platis in Begleitung von Frau Hasenmüller im Rahmen des Biologieunterrichts zur Unterrichtseinheit „Amphibien“ im Aquazoo Löbbecke in Düsseldorf zu Besuch.

Nachdem einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 5d bei der „Krötenschutzaktion

2019“ erfolgreich teilgenommen haben, indem sie Kröten am Lüntenbecker Schloss gesammelt und anschließend zum Laichgewässer transportiert haben, hatten sie im Aquazoo sowohl die Möglichkeit die Entwicklungsstadien des Frosches an lebenden Organismen zu betrachten als auch die Vielfalt unterschiedlicher Amphibienarten kennen-

zulernen.

Die Schülerinnen und Schüler haben zunächst nach einer kurzen Einführung von einer Zoopädagogin zur Vielfalt der Amphibien Aufgaben bekommen, um unterschiedliche Amphibien,

u.a. den Axolotl und den Schrecklichen Pfeilgiftfrosch zu beobachten. Anschließend folgte eine Nachbesprechung. Dabei wurden die Ergebnisse präsentiert und Fragen beantwortet.

Omas von Schülern berichten von Erinnerungen an Kriegszeit



Am 03.04.2019 hat Frau Lappas im Rahmen des Geschichtsunterrichts der Q2 und Klasse 9b zwei Zeitzeuginnen eingeladen, die uns von ihren Erlebnissen zur Zeit des zweiten Weltkriegs berichteten. Frau Fischer und Frau Klein, zwei Omas von Schülerinnen aus der Q2, erzählten uns anschaulich von ihren eigenen Kriegserfahrungen.

Frau Fischer, die heute bereits über 100 Jahre alt ist, hat die ganze Kriegszeit als 20-Jährige bewusst durchlebt. Sie erinnert sich, dass die Bevölkerung sich unter der Diktatur der Nationalsozialisten bei der Kriegserklärung zunächst noch nicht viel darunter vorstellen konnte. Zudem waren die Unterdrückungsmaßnahmen allgegenwärtig und man hatte Angst, sich dem System zu widersetzen. Während sie von der Vergangenheit berichtete, war es, als ob sie diese nochmal mit uns durchleben würde. So seien ihr bestimmte Reden Hitlers, welche er über den sogenannten „Volksempfänger“ seinem Volk kundtat, bis heute noch in Erinnerung geblieben. Aber sie erzählte uns auch, dass viele Menschen insgeheim den englischen Sender einschalteten, obwohl dies streng verboten war. Nur durch ausländische Sender war es möglich, der NS-Propaganda zu entkommen und die Geschehnisse ohne propagandistische Ausschmückungen zu hören. Sonst kannte man nichts anderes und schenkte eben diesen Berichten auch Glauben. Denn die Bevölkerung war erschöpft und

sehnte sich nach Brot, Arbeit und Frieden.

So war auch der Kriegsalltag traumatisch. Alles wurde zerstört, sie hörte die Bomben und der dadurch bebende Boden, der sich auch durch ausbrechende Feuer so stark erhitzte, dass die Menschen mit ihren Schuhen auf der Straße kleben blieben. Sogar ein im Boden verstecktes Service zerfiel zu Staub. Neben der Angst vor den Bombenangriffen kam auch die große Hungersnot, da die Preise übermäßig anstiegen und der Schwarzmarkt auflebte. Kaufen konnte man nur noch mit Lebensmittelmarken und die Not war groß. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr in diesem Zusammenhang die gesalzene Rübe mit Wasser, welche sie oftmals zum Essen bekamen. So lernten die Menschen zu improvisieren und auch kleine Dinge wertzuschätzen.

Frau Klein ist ein Kriegskind aus dem Jahr 1941 und erlebte diese Zeit daher aus den Augen eines Kindes von 4 Jahren. Sie berichtete uns von dem Tag, als ihr großer Bruder mit 16 Jahren vor den fassungslosen Augen der Mutter von der russischen Armee aus dem Haus geführt wurde, um sich dem Militär anzuschließen. Die Luftangriffe verbrachte sie im Keller und dachte auch nach Beendigung des Krieges bei Blitz und Donner stets an die Angst bei den Bombeneinschlägen zurück. Da der Vater im Krieg war, hatte Frau Klein nun nur noch ihre Mutter als

einzigste Bezugsperson. Auf ihrer langen Flucht nach Oberhausen band ihre Mutter sie an einem Tuch fest an ihr Handgelenk, um sie nicht – wie viele andere Eltern – auf der Fahrt mit dem Viehtransportwagen zu verlieren. Eine große Rolle und Hilfe bei ihrer fast über ein Jahr andauernden Fluchtgeschichte war das rote Kreuz, welches ihnen teilweise z.B. Unterkünfte ermöglichte. Dennoch war sie sehr geschwächt. Durch ihre Unterernährung und das damit verbundene Mitleid der Bauern bekamen sie manchmal Lebensmittel geschenkt, welche ihnen das Leben retteten.

Als nach Kriegsende ihr Vater zurückkehrte, erkannte sie diesen fremden Mann nicht und fragte ihre Mutter, ob er wieder gehen und die mitgebrachten Lebensmittel dalassen könne. Auch als der Bruder schließlich heimkehrte, zweifelte ihre Mutter lange daran, dass dies wirklich ihr Sohn sei, da dieser nun 21 Jahre alt war, aber durch harte Kämpfe in der russischen Armee von der Mangeler-nährung stark gezeichnet war. Schlussendlich wurde er nach langen Zweifeln an einem Muttermal erkannt. So war die Familie am Ende doch wieder vereint. In der Schule jedoch blieb sie das „Flüchtlingskind“. Auch die aktuelle Flüchtlings-situation lässt sie an solche Momente zurückdenken und mit den Betroffenen mitfühlen.

Für uns war das Gespräch insofern sehr aufschlussreich, da wir Einblicke in die seelischen Belastungen der Zeitzeuginnen erhielten, die sie auch noch Jahre nach dem Krieg verfolgten. Doch wir haben nicht nur vieles über den Kriegsalltag gelernt, sondern auch, wie wichtig es ist, unser sorgenfreies Leben zu schätzen. In diesem Sinne wünschten uns auch die Omas alles Gute und hoffen, dass sich eine solche Zeit nicht noch einmal wiederholt und wir als neue Generation aus der Geschichte lernen.

Douaa Hourri (9b)

FK Bio: Krötenschutzaktion 2019



Seit 1999 beteiligt sich das Gymnasium Vohwinkel in jedem Frühjahr am Amphibenschutz in der Lüntenbeck in Kooperation mit der Station „Natur und Umwelt“. Dabei

werden während der Wanderungszeit die Tiere eingesammelt, die Anzahl der Tiere dokumentiert und schließlich zum Laichgewässer transportiert.

Auch dieses Jahr hat die Fachschaft Biologie mit zahlreichen Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 und 6 sowie einige Eltern an der Aktion teilgenommen. Die interessierten Schülerinnen und Schüler hatten an dieser Stelle die Gelegenheit die Natur



„hautnah“ mitzerleben sowie einen Beitrag zum Schutz und Erhalt dieser Tiere zu leisten.

FK Bio: Schulgarten gestalten als Projektkurs in der Q1



Seit Beginn des Schuljahres befasst sich eine Gruppe von 8 Schüler*innen der Q1 im Rahmen des Projektkurses zum Thema „Nachhaltigkeit“ mit der Entwicklung und Gestaltung eines Schulgartens. Pflanzen konnten auf dem ursprünglichen Gebiet nicht optimal wachsen, weshalb die Gruppe keine Mühen scheute und auch bei ungünstigem

Wetter „im Garten arbeitete“. Auf dem Foto sieht man die Gruppe gerade beim Umgraben.

Im Baumarkt wurde Sand besorgt und ein nahegelegener Bauer spendete netterweise Dünger. Danach war das Stück Erde einem Garten schon viel näher.

Wenn das Wetter besser ist,

geht es weiter und bald werden dort schon erste Gemüsesorten angepflanzt. Da der Projektkurs nur ein Jahr andauert, versucht die Gruppe darüber hinaus eine AG aufzubauen, welche sich danach weiter um die Pflanzen kümmern kann.

Jan und Katrin stellvertretend für den Projektkurs

FK Erdkunde: Diercke Geographiewettbewerb 2019



Unter dem Motto 'Lieblingsfach Erdkunde' fand am Dienstag, dem 12.12.2018 im Geographiefachraum unserer Schule der Diercke Geographiewettbewerb - Deutschlands größter Geographiewettbewerb - für die Klassenstufen 7 bis 9, sowie für die Einführungsphase unserer Oberstufe statt.

Neben der Überprüfung der zent-

ralen Kompetenz des Fachs, der räumlichen Orientierung, mussten die Schülerinnen und Schüler Fragen zu Deutschland, der Welt, Europa und zur allgemeinen Geographie beantworten. Sie hatten hierfür lediglich 20 Minuten Zeit und waren gefordert.

Insgesamt haben 27 Schülerinnen und Schüler an dem Wettbewerb teilgenommen. Den ersten Platz, und somit Schulsieger des Diercke Geographiewettbewerbes 2019 ist Frederik Bergmann (8a), der zweite Platz ging an Catharina Ahrendt (EF) und den dritten Platz belegte Finn Achilles (9b).

Unser Schulsieger Frederik Bergmann (8a) hat sich mit seinem Sieg für den Landesentscheid Ende März qualifiziert, in welchem Kandidaten für das Finale des Wettbewerbs am 7. Juni 2019 in Braunschweig ermittelt werden. Wir wünschen ihm viel Spaß und Erfolg für den weiteren Wettbewerb und drücken die Daumen.



Abschließend möchten wir den Gewinnern recht herzlich gratulieren und bedanken uns auch für die erfolgreiche Teilnahme bei allen anderen. Desweiterem freuen wir uns sehr darauf euch im nächsten Jahr wieder beim Wettbewerb begrüßen zu dürfen.

Jahrgangsstufe 7	
1. Platz	Leo Matijanic
2. Platz	Dilan-Chantal Korkmaz
3. Platz	Miriam Paulus Castella
Jahrgangsstufe 8	
1. Platz	Frederik Bergmann
2. Platz	Alex Wieder
3. Platz	Tim Eulenbach
Jahrgangsstufe 9	
1. Platz	Finn Achilles
2. Platz	Nick Schaller
3. Platz	Mohammed Ba-Fadhl
Jahrgangsstufe EF	
1. Platz	Catharina Ahrendt
2. Platz	Bjarne Crummenerl
3. Platz	Nico Tölg

Kooperation mit Polizei: Gefahren sozialer Medien



„Unser“ Bezirkspolizist Herr Pierlings hat in der Woche vor den Ferien die Klasse 5d besucht und mit den Kindern über den Umgang und über

Gefahren in Zusammenhang mit Whatsapp gesprochen

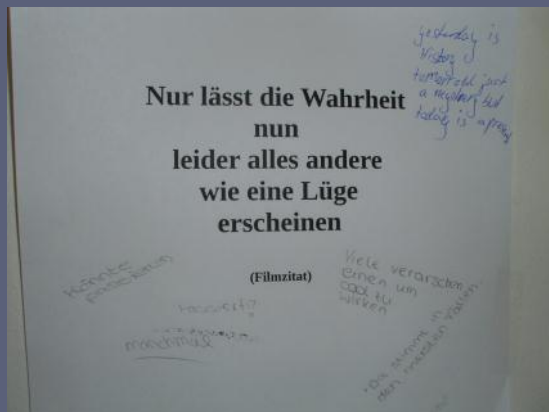
Neben den großen Chancen, die die Digitalisierung mit sich bringt, darf man auch nicht vergessen, die Probleme und Gefahren zu thematisieren, die damit verbunden sind: Sowohl das Problem von Datenschutz und Datensicherheit, als auch das Phänomen, dass leider viele Menschen (und auch Schüler*innen) das Internet und die sozialen Medien als „rechtsfreien Raum“ betrach-

ten und denken, Gesetzesverstöße hätten dort keine Auswirkungen.

Herr Pierlings ist sehr individuell auf die Klasse eingegangen, die Kinder durften ihn zu sämtlichen Bereichen befragen. Durch seine schülerzugewandte Art war es eine sehr informative Unterrichtsstunde aus der Praxis.

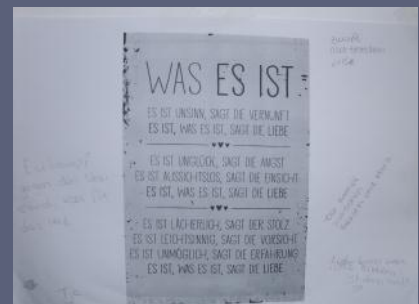
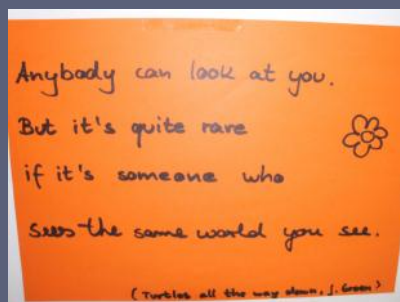
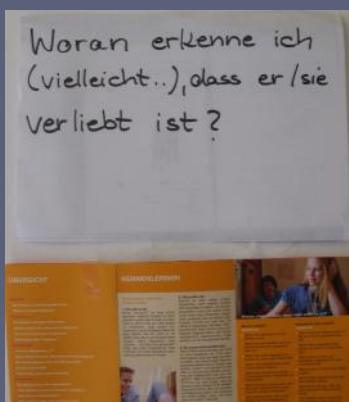
Natalie Fuchs

FK Philosophie: Ausstellung zum Thema „Liebe“



Die Klasse 8 hat im Praktische Philosophie-Unterricht bei Frau Christmann einen Museumsgang zum Thema Liebe und Verliebtheit auf der ganzen 4. Etage durchgeführt, der dort 3 Wochen ausgestellt war.

Schüler haben Liebesgedichte selbst geschrieben, literarische Zitate oder Lieblings-Textzeilen aus Liedern zu dem Thema mitgebracht und aufgehängt. Auch Klassenfremde Schüler wurden beim Kommentieren gesichtet und haben eigene Sprüche auf den Plakaten hinterlassen.





Geographie ist eine Raumwissenschaft und schon durch ihren Forschungsgegenstand sind Geographen/innen quasi verpflichtet unterwegs zu sein, um 'Räume' zu analysieren. Dieser Verpflichtung sind der Geographieleistungskurs Q2 von Herrn Kneis und Schüler*innen aus dem Geographiegrundkurs Q2 von Frau Scheurenberg vom Freitag 08.02.2019 bis Sonntag, den 10.02.2019 nachgekommen, indem wir zum Thema „Industriestandorte in den neuen Bundesländern“ eine 3-Tages-Exkursion nach Leipzig und Eisenach durchgeführt haben.

In Anbindung an das, im Kernlehrplan vorgegebene und abiturrelevante Thema „Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen“ haben wir in Leipzig eine Werksführung bei einem Vertreter einer sogenannten Schlüsselindustrie, dem Automobilhersteller Porsche erhalten und Einblicke in Standortentscheidungen, Produkti-

onsabläufe, Raumwirkung und viele weitere Themen bekommen. Weitere Programmpunkte der Exkursion werden unten folgend in einem Exkursionsbericht eines Schülers des Geographieleistungskurses Q2 beschrieben.

Abschließend möchten wir auch dem Förderverein des Gymnasiums Vohwinkel danken, der die Fahrt mit einem Zuschuss unterstützt hat und ohne den die Fahrt so auch nicht hätte stattfinden können. Herzlichen Dank hierfür.

In der Zeit vom 08.02 bis zum 10.02 besuchten wir, der Erdkunde LK der Q2, gemeinsam mit Herrn Kneis und Frau Scheurenberg die Städte Leipzig und Eisenach.

Los ging es in der Nacht zu Freitag per Bus von der Schule aus, sodass wir am Morgen am Porscherwerk in Leipzig, dem ersten Höhepunkt der

Fahrt, ankamen. Dort erhielten wir eine spannende Führung mit interessanten Einblicken in die Produktionskette und Fertigung verschiedener Porsche – Modelle. Von der Ankunft der Einzelteile per LKW über logistische Aspekte und die Lagerung der Einzelteile sowie den Zusammenbau und die „Hochzeit“ (Vereinigung von Karosserie und Motor) bis hin zum fertigen Fahrzeug konnten wir den Bau der Fahrzeuge detailliert verfolgen. Nach der Führung blieb uns noch etwas Zeit zum Fotografieren und Probesitzen in einigen Modellen. Im Anschluss fuhren wir weiter nach Leipzig, wo wir in Kleingruppen die Stadt erkunden konnten.

Am nächsten Tag ging es dann nach Eisenach. Dort wanderten wir gemeinsam zur Wartburg und erhielten eine interessante Führung zum Bau der Burg, der Standortwahl, den Wohnverhältnissen nach der Gründung und natürlich zu den beiden bekanntesten dort anzutreffenden Persönlichkeiten, der heiligen Elisabeth und Martin Luther. Im Anschluss blieb uns noch etwas Zeit zum besichtigen der Stadt Eisenach.

Am letzten Tag ging es dann zurück nach Wuppertal. Auf dem Heimweg legten wir noch einen letzten Zwischenstopp am Point Alpha, einem Grenzmuseum an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, ein, wo wir abermals eine Führung erhielten und einiges über die damaligen Lebensumstände in unmittelbarer Grenznähe erfuhren. Abends kamen wir dann wieder in Wuppertal an.

Es war eine sehr schöne und erlebnisreiche Fahrt mit vielen tollen Momenten und Erlebnissen!

Matthias Belz, Q2





Städtisches Gymnasium Vohwinkel

Nocken 6
42329 Wuppertal

Telefon: 0202-94 63 63
Fax: 0202-563-8004
E-Mail: gym.vohwinkel@stadt.wuppertal.de

Das Städtische Gymnasium Vohwinkel ist eine Stadteilschule für alle Kinder aus Vohwinkel und den angrenzenden Stadtteilen, die das Abitur erreichen möchten.

Die Schule hat eine lange Tradition von über 125 Jahren und ist aus dem „Sozialwissenschaftlichen Mädchengymnasium“ und dem „Naturwissenschaftlichen Gymnasium für Jungen“ entstanden. Am Gymnasium Vohwinkel lehren und lernen derzeit etwa 70 Lehrer*innen und 800 Schüler*innen.

Termine

Do, 16.05.2019, 15-19 Uhr:
Elternsprechtage

Fr, 31.05.2019:
Freitag nach Christi Himmelfahrt -
Beweglicher Ferientag
(=unterrichtsfrei)

Mo, 03.06.2019:
„Haupttag“ der Abiturprüfungen im
4. Fach - Studientag
(=unterrichtsfrei) für Jg. 5-Q1

Di, 04.06. - Mi, 05.06.2019:
Weitere Abiturprüfungen im 4.
Fach, Unterricht für Jg. 5-Q1

Mo, 10.06. - Di, 11.06.2019:
Pfingstferien

Do, 13.06.2019, 18:00 Uhr:
Literaturabend des Literaturkurses
von Frau Reimnitz

Fr, 21.06.2019:
Freitag nach Fronleichnam - Beweglicher
Ferientag (=unterrichtsfrei)

Mi, 26.06.2019, 19:00 Uhr:
Schulkonferenz

Do, 27.06.2019, 18:00 Uhr:
Literaturabend des Literaturkurses
von Frau Richter

Fr, 28.06.2019:
Zentraler Wandertag aller Jahrgangsstufen

Di, 02.07.2019:
8-10 Uhr: Vorbereitungen der Projektgruppen für die Projektwoche.
Im Anschluss daran: Zeugniskonferenzen und Studientag
(=unterrichtsfrei) für die Jahrgangsstufen 5-Q1

Mi, 03.07.2019, 16-18 Uhr:
Kennenlern-Nachmittag für die neuen Fünftklässler

Do, 04.07.2019, 17:00 Uhr:
Spanischer Abend der Spanisch-Kurse der Q1

Fr, 05.07.2019, 17:00 Uhr:
Verleihung der Abiturzeugnisse

Fr, 05.07. - So, 07.07.2019:
London-Fahrt der Klasse 8

Mo, 08.07. - Do, 11.07.2019:
Projektwoche.
Am Do, 11.07. Präsentationstag bis 16:00 Uhr

Fr, 12.07.2019, 3. Stunde:
Zeugnisvergabe, danach: Sommerferien